**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 17 (1910)

Heft: 44

Rubrik: Korrespondenzen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Korrespondenzen.

1. **Thurgan.** T. Der Wert des stizzierenden Zeichnens als methodisches Hilfsmittel scheint bei uns allgemein erkannt worden zu sein. Für den ganzen Kanton sind nun in den vergangenen zwei Jahren Kurse veranstaltet worden, um den Lehrern, namentlich denjenigen der älteren Jahrgänge, Gelegenheit zu geben, vorhandene Lücken in Wissen und Können auszufüllen. So sanden in den soeben zu Ende gegangenen Herbsterien in Romanshorn und Areuzlingen  $1^{1/2}$  Wochen dauernde Zeichnungskurse statt. An ersterem Ort leitete Prosessor Abrecht von der thurg. Kantonsschule die Uedungen, in Areuzlingen war es Sekundarlehrer Schühli, der dort auch Zeichnungslehrer am Seminar ist. An beiden Orten wurde mit großem Fleiß gearbeitet und viel Anregung gegeben.

Die Sektion Thurgau des S. L. B., die, nebenbei gesagt, keinerlei politischen Charakter hat und sozusagen alle Behrer zu Mitgliedern zählt, hielt am 9. Oktober in Weinfelden ihre Jahresversammlung ab. Dem Borstand war es gelungen, den bekannten Padagogen Scharrelmann als Referenten zu engagieren. Das zog. Nabezu 300 Teilnehmer zählte die Versammlung, die den vielgenannten Exlehrer sehen und hören wollte. Wer das eine oder andere seiner Werke gelesen, dem bot der Vortrag nicht viel Neues. Manches Postulat Scharrelmanns hat seine Verechtigung und ist bewußt oder unbewußt in unsern Schulen in Unwendung, manches andere schießt siber das Ziel hinaus und läßt sich wohl nicht siberall realisieren. Das Gefühl hatte aber jeder Zuhörer, daß wir einen Lehrer erster Güte vor uns haben.

Eine Extraanziehungstraft wußte auch der Präsident des kantonalen Cazilienvereins der Dirigentenversammlung zu geben: Neben den übliken Jahresgeschäften sigurierte auf der Traktandenliste ein Reserat von Gesangslehrer und Ronzertsanger Hürlimann aus Zürich über die Aussprache beim Gesang und, was die Hauptsache ist, es sang der berühmte Tenorist eine Reihe klassischer Solo. Die Begleitung besorgte Musikbirektor Dürr in Bischofszell. Es ist doch etwas Herrliches, die Arien unserer großen Meister aus solchem Organ zu hören. Welch' armselig Machwert ist unsere Stümperei dagegen!

2. St. Sallen. G. In Nr. 43 bieses Blattes wird unter ber Aufschrift Neuenburg über die Fertigstellung bes geogr. Lexikons ber Schweig - Gebr. Attinger - alle Anerfennung ausgesprochen, "wenn auch ber Inhalt an absoluter Buverläffigfeit ein tlein wenig zu munschen übrig laffe". Run bagu ift zu bemerken: 10 Jahre bauerte bie Bearbeitung — bie Organisotion ließ im Anfange und die Beteiligung deutscher Mitarbeiter sehr zu wünschen übrig — die in dieser Notiz angeführten Collaboratoren traten erst spater ein, indem fie auf die Mangel ber Arbeit hinwiesen, welche von mestschweizeri. fchen Begrunbern unternommen und noch zu wenig Fühlung hatten mit Mitwirkenden der deutschen Schweiz. Und diese schauten die Sache umso skeptischer an, als brei frubere, 3. T. auf mehrere Banbe unternommene Bersuche von Bern aus - Torfo geblieben. Die Ungleichheiten früherer und fpaterer Ausführung wurden aber in bem großen Schlugbande beglichen, sowie bie eingeschlichenen Luden und Mangel. An diese Stammleistung werden nun von Zeit zu Zeit Erganzungshefte geliefert, so bag bies patriotische Wert auf ber gobe bleibt.

3. **Basel-Land**. \* Die 65. Kantonalkonferenz des basellandschaftlichen Behrervereins, die am 24. Okt. in Lieftal stattsand, beschloß, die Witwen- und Waisenpension von 200 Fr. auf 400 Fr. zu erhöhen mit erhöhtem Beitrag der verheirateten Lehrer.

Herr Briggen, Siffac, und Herr Hugentobler, Birkfelden, referierten über ben "Gefangunterricht an unferer Boltsschule und unfere Gefange lehrmittel". Die Ronferenz nahm folgende Resolution an: Es soll ber Resgierung des Ats. Baselland der Wunsch ausgesprochen werden, das Gesangbuch

Sonnenblic von Spahr, Lieftal, als obligatorisches Lehrmittel im Ranton einzuführen. (Bis jest wurde ben Lehrern die Wahl gelassen zwischen Spahr und Schaublin.)

B. Sp.

4. Granbunden. Soeben versandte der Borstand des B. Q. B. ben 28. Jahresbericht an die Mitglieder des Bereins. Heute führen wir nur den Inhalt des Buches an!:

1. Ueber Rinberichut und Jugenbfürsorge von Sekundarlehrer Dr. M.

Baler, Chur.

- 2. Einiges aus ber Psphologie bes Schulkintes von Seminardirektor P. Conrab.
- 3. Bericht über bie lettjährige Delegiertenversammlung und kantonale Behrerkonferenz.
  - 4. Ronferenztätigkeit mahrend bes Winters 1909-10.

I. Ueberficht über bie Ronferengen.

II. Resultate ber Umfragen.

1. Regelung bes Ronferenzbefuches.

2. Die Reorganisation bes Schulinspettorats.

3. Revifion ber wechfelfeitigen Lehrerhitfetaffe. Berichiebene Mitteilungen.

Die biesjährige Delegiertenversammlung finbet ftatt ben 11. Nov. in

Davos; bie fantonale Behrerkonferenz tags barauf ebenbort.

5. Schwyz. Man schreibt uns von wohlwollender Seite, der in jüngster Rummer rühmlich erwähnte Schriftsteller Paul Baron von Mathies sei "nicht Jesuitenpater, sondern Weltpriester und pastlicher Pralat". Wir verdanken die "Berichtigung" herzlich. Denn uns ist es einerlei, ob Ordensmann oder Weltpriester oder Laie, wenn nur jeder an seinem Posten den ganzen Mann stellt. — Wir arbeiten alle im Sinne des Respice sinem. —

# Französische Schulzustände.

Der Schulbücher Rampf ift bekanntlich in Frankreich ein lebhafter und allgemeiner. Daß dieselben im Geiste ohne Gott abgesaßt sind, ist bekannt. Nun aber gibt man sich da und dort Mühe, den Eltern nach Tunlichkeit gerecht zu werden, soweit sie christliche Begehren haben. Immerhin tut der am besten, der diesen Entgegensommens-Anwandlungen wenig Glauben schenkt, er bewahrt sich so vor bemühenden Enttäuschungen. Beispiele hiefür mögen einige Auszuge aus Schulbüchern sein. So lautet ein Passus aus einem Schulbuche also:

"Da man nicht wissen kann, was nach dem Tode sein wird, haben bie Menschen versucht, es zu erraten, und haben in biefer hinficht eine große Bahl aberglaubischer Unfichten aufgeftellt. Die einen haben gesagt, daß nach bem Tobe alles aus fei, andere aber haben geglaubt, bag fich bie Menfchen nach bem Tobe bei einem ewigen, unendlich gutigen und unendlich gerechten Wefen Sie haben geglaubt, bag biefer Gott bie Menschen richte, befinden, bei Gott. belohne ober bestrafe. Darum behaupteten sie, die Menschen mussen Gott ehren und zu ihm beten, und fie haben gemiffe Beremonien festgefest, burch bie man Gott ehren könne. So haben die Menschen eine gewisse Anzahl von Religionen Es gibt viele Religionen, benn es gibt viele Arten, wie man fich gegründet. die Gottheit vorstellt. Alle diese Religionen sprechen von Gott und von dem, was nach bem Tobe geschieht. Sie sprechen baber von Dingen, bie man nicht kennen kann. Dah'er haben wir das Recht, unter allen Religion'en die zu wählen, die uns am besten gefällt, und wenn uns keine gefällt, so können wir auch ohne Religion sein." —